

Ende Juni waren wir wieder einmal im Tal der Beber unterwegs. Diesmal ging es in das Naturschutzgebiet (NSG) „Wellenberge – Rüterberg“, und zwar in den Teil Rüterberg. Der Rüterberg ist ein Prallhang an der Bebernordseite in Bebertal. Er ist südexponiert, ziemlich steil und flachgründig. Auf dem Hang findet sich eine Trockenrasenvegetation, deren Bestand durch Nährstoffeintrag und Verbuschung gefährdet ist. Auf dem Hang wachsen einige seltene Pflanzenarten, u. a. Felsengoldstern (*Gagea bohemica*), Violette Königskerze (*Verbascum phoeniceum*), Astlose Graslilie (*Anthericum liliago*), Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*). Wie sich der Sommeraspekt darstellt, wollten wir auf der Exkursion sehen.



Das Exkursionsgebiet; Luftbild bearbeitet von Michael Wetzel

Diesmal waren auch Kinder dabei. Und die zeigten sich auch interessiert und lockerten damit die Exkursion auf.

Einen richtig bunten Blumenflor gab es Ende Juni zwar nicht mehr. Und von den oben genannten seltenen Arten war nicht mehr viel zu sehen (Der gelbe Felsengoldstern blüht schon im März. Von der zweijährigen Violetten Königskerze wurde nur noch ein vertrockneter Stängel gefunden. Die im Mai blühende Astlose Graslilie hatte Fruchtstände. Und die erst im Spätsommer helllila blühende Graue Skabiose wurde in der teils hohen Vegetation gar nicht entdeckt.).



Felsengoldstern am 06.03.24; Foto: Michael Wetzel



Astlose Graslilie am 16.05.24; Foto: Michael Wetzel

Für die Kinder waren einige weit verbreitete Blumen interessant: Weißklee (*Trifolium repens*, kriechend); Natternkopf (*Echium vulgare*, blau, leicht stachelig, Insektenmagnet); Tüpfelhartheu

(*Hypericum perforatum*, dunkelgelb, mit in den Blättchen gegen das Licht durchscheinenden Tüpfeln); Kornblume (*Centaurea cyanus*, blau, auch mit andersfarbigen Kulturformen); Hasenklees (*Trifolium campestre*, wuschelige Blütenstände).



Die Exkursionsteilnehmer; Foto: Michael Wetzel



Im Hang I; Foto: Michael Wetzel



Im Hang II; Foto: Michael Wetzel

Es wurden aber auch einige blühende und für Trockenrasen typische Pflanzenarten vorgefunden: z. B.: Echtes Labkraut (*Galium verum*, gelb, duftend); Mehliges Königskerze (*Verbascum lychnitis*, hellgelb, weißzottige Staubfäden); Rispenflockenblume (*Centaurea stoebe*, helllila); Feldmannstreu (*Eryngium campestre*, stachelig, mit der Möhre verwandt) und Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*, magenta).



Bestimmung der Schafgarbe; Foto: Michael Wetzel



Ohrlöffelleimkraut; Foto: Michael Wetzel

Vom Rüterberg ist das Vorkommen der Feinblättrigen Schafgarbe (*Achillea setacea*) bekannt. Trotz intensiver Suche wurde sie nicht gefunden. Alle näher untersuchten Schafgarben mussten der Gemeinen Schafgarbe (*Achillea millefolium*) zugeordnet werden. Gefunden wurde aber das Ohrlöffelkraut (*Silene otites*). Es ist mit seinen grünlichen Blüten ziemlich unscheinbar. An der oberen Steinabbruchkante wurde aber ein prächtiges Exemplar entdeckt.



An der Info-Tafel zum FFH-Gebiet; Foto: Michael Wetzel



Rüterberg; Foto: Michael Wetzel

Der Rüterberg ist nicht nur Teil eines NSG sondern gleichzeitig Bestandteil des Fauna-Flora-Habitat-Gebiets (FFH) „Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben“. Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) hat dazu an markanten Stellen die Aufstellung von Info-Tafeln veranlasst. Zum Abschluss der Exkursion wurde deren Inhalt studiert und mit den Ergebnissen der Exkursion verglichen.

Natura 2000-Gebiet

„Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben“ (FFH0048)

Besondere gebietstypische und geschützte Arten

Der Felsen-Gelbstern (*Gagea bohemica*) blüht im frühesten Frühjahr leuchtend gelb und ist auf felsigem Untergrund zu finden. Da er sehr konkurrenzschwach ist, findet man ihn vor allem in offenen Bereichen, die durch die Beweidung mit Schafen auf Hängen entstehen können.



Die Phönixische Königskerze (*Verbascum phoeniceum*), auch Violette Königskerze genannt, findet man in der Sommerzeit reichlich auf dem Rusterberg.



Ihre auffälligen dunkel-violetten Blüten werden dabei von Mai bis Juni von vielen verschiedenen Insekten bestäubt.

Auf den Wiesen auf denen wir frassen, werden die Insekten, Vögel und Blumen vielfältiger und häufiger. Wir sind hier die Naturschützer.



Herzlich willkommen im NATURA 2000-Gebiet „Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben“, einem Schutzgebiet von europäischer Bedeutung.

Es liegt eingebettet zwischen den Ortschaften Bebertal im Norden, Hundisburg im Osten und Rottmersleben im Süden.

Seit 2004 gilt das „Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben“ als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß der Fauna (Tierwelt) – Flora (Pflanzenwelt) – Habitat (Lebensraum) – Richtlinie, kurz FFH, und ist damit Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000.

Das „Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben“ besteht aus vier Teilflächen mit einer Gesamtgröße von ungefähr 149 ha und linienhaften Teilen mit einer Gesamtlänge von ungefähr 3 km.

Geschützt werden sollen hier vor allem die Flussläufe der Beber und Olbe und ihre angrenzenden Hänge mit gebietsstypischen Lebensräumen sowie zahlreiche gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Wer genau hinschaut, findet ein Mosaik aus naturnahen Fließgewässern, feuchten bis trockenen Laubwäldern, extensiv genutzten und artenreichen Nass- und Frischgrünländern sowie Magerrasen.

Ein Teil des „Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben“ ist auch ein Naturschutzgebiet

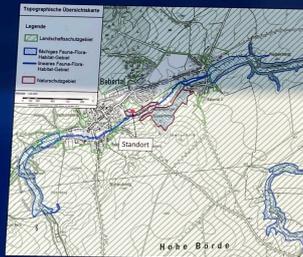
Im Süden von Bebertal liegt das Naturschutzgebiet „Wellenberge-Rusterberg“, welches bereits seit 1940 aus zwei verschiedenen Abschnitten besteht.

Im Norden befindet sich der Rusterberg. Dieser ist ein südostexponierter Trockenhang mit dem prioritären Lebensraumtyp „Subpannonischen Steppen-Trockenrasen“. In diesem arten- und blütenreichen Rasen zeigen sich neben dem Felsen-Gelbstern auch die leuchtend gelben Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) und die Violette Königskerze. Leider neigen die artenreichen Bestände zu einer starken Verbuschung und die Böden werden durch ausgewaschene Nährstoffe der angrenzenden Ackernutzung zusätzlich gedüngt.



Eine Beweidung mit Schafen und Ziegen kann hier helfen, dem Boden die überschüssigen Nährstoffe wieder zu entziehen. Offene Tristellen der Tiere schaffen zusätzlich die Grundlage für eine blütenreiche Artenvielfalt. Nur so haben auch Pflanzenarten eine Überlebenschance, die konkurrenzschwach sind. Die Tiere sorgen für die Ausbreitung der Samen auf andere Standorte und erhöhen so auch die genetische Vielfalt. Das Verbeißen von Büschen und Sträuchern durch Ziegen erhält ebenfalls den Arten- und Blütenreichtum.

Topographische Übersichtskarte



Bitte helfen Sie mit, dieses Gebiet zu erhalten! Beachten Sie zum So Natur insbesondere folgende Regeln:



Lehnen Sie Ihre Hand bitte an einem fest beschriebenen wildfremden Tier und können deren Lebens- und Neststätten zerstören. (01.03.-15.07.) (sonstige Pflicht)



Grundsätzlich nicht entzünden, liegen oder Feuer machen. Keine Abfälle wegwerfen. (bei Landschaftsschutz-Gebietsverordnung)



Nicht mit Drohnen oder Modellflugzeugen überfliegen, da diese wildlebende Tiere beunruhigen.



Keine Aufhängen oder Depressen jeglicher Art an Land, im oder über ein Gewässer.



Kein Laub erheben.



Nicht nicht betreten.

Natur ist langweilig. Weit gefehlt!

So erstelle ich deine eigene Geruchskarte:

- Schneide dir ein Blatt P. und einen Stiel.
- Such dir einen ruhigen Ort.
- Mach ein Kreuz auf dein Blatt (ist dein Standort).
- Schlag die Augen!
- Was hörst du gleich?
- Da rauschert ein Vogel, er weht leicht von dir? Da mal ihn in den rechten P. des Blattes!
- Vor dir hört du das Rascheln der Blätter? In Baum mal ein Strauch oder Baum über die Kreuz auf deinem Blatt!

Vielleicht kannst du vielleicht Mal sogar ein paar Vogel unterbringen und deine Karte wird noch lauter!



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ELER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.

www.europa.sachsen-anhalt.de



Landkreis Börde

Mehr Informationen zum Schutzgebiet gibt es unter:



Info-Tafel auf dem Rusterberg; Foto: Michael Wetzel

Tabelle: Liste der auf der Exkursion am 28.06.24 notierten blühenden Arten

lfd. Nr.	Deutscher Name	Lateinischer Name	lfd. Nr.	Deutscher Name	Lateinischer Name
1	Gemeine Schafgarbe	Achillea millefolium	13	Kornblume	Centaurea cyanus
2	Tüpfelhartheu	Hypericum perforatum	14	Astlose Graslilie	Anthericum liliago
3	Echtes Labkraut	Galium verum	15	Feldmannstreu	Eryngium campestre
4	Weißklee	Trifolium repens	16	Kleiner Sauerampfer	Rumex acetosella
5	Vogelwicke	Vicia cracca	17	Feldbeifuß	Artemisia campestris
6	Schwarznessel	Ballota nigra	18	Nickende Distel	Carduus nutans
7	Hasenklees	Trifolium campestre	19	Gemüselauch	Allium oleraceum
8	Karhäusernelke	Dianthus carthusianorum	20	Weißer Lichtnelke	Silene pratensis
9	Natternkopf	Echium vulgare	21	Ohrhöffelleimkraut	Silene otites
10	Mehlige Königskerze	Verbascum lychnitis	22	Grasnelke	Armeria maritima
11	Rispenflockenblume	Centaurea stoebe	23	Feldklee	Trifolium campestre
12	Loesels Rauke	Sisymbrium loeseli	24	Sichelmöhre	Falcaria vulgaris

gez. Michael Wetzel